

Tübingen, 19. Okt. 60

Liebe, gute Margrit!

Genug gespannt will ich dir schreiben u. sagen, was für einen
großen Freude ich an meinem neuen Mantel habe, der
ich mich ganz von dir gespannt habe! Ich bin es nicht
noch nicht so recht sicher, daß ich mich wirklich nie so
gutes Stück besitzen soll u. ganz unbedeutend; ich fühle
mich so recht sicher, ein mit dir Mantel schon längst
in meinem Besitz sein. Man sagt ja, daß das für ein
Kleidungsstück ein gutes Zeichen sein u. daß es dich
nicht zu der Längere gehen werden. - Ich würde gern
Abend, immer wieder, ob wir nicht das noch länger gehen
sollen, damit wir vielleicht noch einen besonderen
hal weißt gehen; das ich glaube kann, daß ich dich ja
nicht mein zuippen großen können u. da ist nicht die
Auch nicht nicht sehr groß. Aber wir gefällt mich der Stoff
so gut, daß er fast gar nicht, sondern leicht sehr schön
u. hängt schön nicht auf. Aber wir so viele da, so bald
so die wieder gut geht - und schließlich auch bald sein
nicht - läßt dir es mich wissen u. ich fühle dir Mantel
u. gut vor. Ich würde mich sehr freuen, dich wieder einmal
zu sehen, um dir persönlich für all deine Güte danken zu
können. - So müßt du noch mit meinem freudigen

Dank für dein großes Gespür schriftlich vorlieb nehmen.
Ich bin sehr erfreut, dass ich mich so gut verstanden,
hast mich im Märchen erkannt, das mich ich wunderbar zu
alles eines gelingen Fan, die züben in Wirklichkeit habe
in. zum in Märchen auf der Götterwelt! Aber das wird
nicht mit einem E sondern mit zwei! Unwillkürlich
wirst du zurückdenken, was ich meine letzten Jahre
Mental im Leben geküßt habe in. ich kann voraus, daß
damals mich die dabei nicht in. zum Anfang in
Krieg. & nur so ein Kaffee in. Dagegen Mental in. ich
kämpfe ich in einem kleinen aber gutem Geschäft
in damaligen Marktsituationen. Du küßt dich selber
nicht mehr wissen, aber wie kann es werden. Dein
vergingliches Gespür habe mich damals zu einem guten
Kauf geführt. —

Leider für ich nur sehr, daß dein Koffer noch nicht
beendet ist in. du immer mit Dingen umgeben wirst,
die mich ich, daß das bald nicht mehr nötig sein
wird, es ist jetzt aber mich einen so günstigen Zeit-
punkt, das Jahr fürst mich dich in den letzten Jahren.
Du küßt es noch: „Ich bin in Genuß, ob's hübsch oder
schlecht“ aber immer gelingst fall dich zurückstreck. Aber
gibt es nicht ein zu einem zuverläßlichen Dingen?

In dankbaren Gedanken küßt dich mit herzlichem
Gruß lieb dein Fritz.